

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 spaltenre Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlobte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Belamen außerhalb des Inlandenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 195.

Donnerstag, den 20. August 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf nachträgliche Genehmigung der Zahlung von Schadensvergütungen bei Anlagen, welche nach § 11 des Naturalleistungsgesetzes von jeder Benutzung bei Truppenübungen ausgeschlossen bleiben sollen, haben sich auffallend gehöhrt. Die Schuld an dem unzulässigen Betreten derartiger Anlagen, insbesondere junger Schanzen, ist in der Regel dem Umstände zugeschrieben worden, daß es sich bei den Anpflanzungen um Reanlagen gehandelt habe, welche als solche nicht ohne Weiteres zu erkennen waren, und die die Eigentümer durch ausreichende Warnungszeichen kenntlich zu machen unterlassen haben. Erfahrungsmäßig werden dergleichen Vorfälle aber auch häufig ohne Rücksicht auf die Warnungszeichen Letzteren, weil solche auch auf anderen Befestigen, aber keineswegs besonders zu schonenden Bänderen in einem Umfange anbracht werden, daß bei einer Beachtung derselben die Truppenübungen außerhalb der Wege überhaupt nicht stattfinden können. Ich weise daher die Ortsvorstände auf die richtige oben erläuterte Handhabung der Vorschriften über die Anbringung von Warnungszeichen für die diesjährigen Manöver hin.

Merseburg, den 18. August 1908.
Der Königliche Landrat.
S. W. Kitzler,
Kommiss. Kreis-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände des Kreises veranlasse ich, die Kreisbeiträge für das 1. Halbjahr 1908 zu erheben und in der Zeit vom 31. August bis mit 5. September vormittags von 8—11 Uhr in meinem Bureau abzuliefern. Die beschriebenen Steuerrollen werden den Gemeindevorständen in den nächsten Tagen zugehen; sie sind den Orts-

vorständen sofort mit den nötigen Weisungen auszustellen. Es muß im dienlichen Interesse auf die pünktliche Innehaltung der obigen Zahlungsfristen gehalten werden. Beiträge, welche über den 5. September hinaus im Rückstande bleiben, werden durch besondere Boten eingeholt.

Bei Zahlung durch die Post ist die Adresse: „Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktion Merseburg“ zu benutzen.

Die Herren Abgabungs- und Versicherungs-Kommissare können ihre Gebühren pp. gegen Rückgabe der ihnen zugehenden Quittungen bei den Ortsvorständen oder in der Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktion in Empfang nehmen. Die Erheber rechnen nur die geleisteten Zahlungen bei der Ablieferung der Beiträge mit den Quittungsbeträgen an.

Merseburg, den 18. August 1908.
Der Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktor.
S. W. v. Zimmermann.

Städtische Pflichtfeuerwehr.

Jahrgang 1908/1911.
Diejenigen Mannschaften, welche bei der Uebung am 17. d. Mts. gefehlt haben, müssen die Binden innerhalb der nächsten 8 Tage von 7 bis 8 Uhr abends beim Branddirektor Schnurpfeil, H. Ritterstr. abholen.

Der Branddirektor. (1768)

Kaisergeburtstag in Oesterreich.

Unter begeisterten Anteilnahme seines ganzen so bunt zusammengesetzten Volkes ist Kaiser Franz Josef, die Verkörperung der habsburgischen Monarchie, in sein 79. Lebensjahr eingetreten. Ueber die mannigfaltigen Huldigungen, die dem Deutschland so eng verbündeten großen Herrscher zuteil geworden, sind besonders die Zeitungsartikel warm gehalten. So widmet die „Wiener Abendpost“ dem Geburtstage

des Kaisers einen Festartikel, in dem der Segnungen der langen Regierung und der weiten Maßnahmen gedacht wird, die auf die gedeihliche Entwicklung des Vaterlandes und auf den kulturellen Fortschritt der Bürger gerichtet waren. Dann heißt es weiter in dem Artikel: Um ein so hohes Ziel zu erreichen, um diese stetige, fortschreitende Verjüngung der Monarchie zu ermöglichen, dazu bedurfte es vor allem des äußeren Friedens. Ihn zu wahren, war jederzeit das Bestreben des erlauchten Monarchen. Dank dem hohen Ansehen, das Kaiser Franz Josef im Rate der Fürsten und Völker genießt, ist es ihm gelungen, durch lange Jahre nicht bloß seinem Reiche jenes unschätzbare Gut zu sichern, sondern auch als mächtiger Schlichter des europäischen Friedens zu walten. Mehr denn je wetteifern die Völker und Stämme des Reiches, in diesem Jubeljahre dem Kaiser durch erhebende Kundgebungen Liebe mit Liebe und Treue mit Treue zu vergelten. Mit Deutscher-Engern wetteifern in diesen Tagen festliche Freude die ganze zivilisierte Welt, dem Patriarchen auf den Thronen Europas ihre vereinsamte Sympathie zu bekunden. Wenn Kaiser Wilhelm und die erlauchten Bundesfürsten des Deutschen Reiches ihrer innigen Teilnahme an dem Jubelstief ihres hohen Bundesgenossen so langvollten Ausdruck gaben, wenn König Edward dem erhabenen Freunde seine herzlichsten Glückwünsche persönlich darbrachte, wenn die anderen Höfe und Staatshäupter das allerhöchste Jubelstief mit den warmsten Sympathien begleiteten, so begrüßen die Völker des Reiches mit dankbarer Befriedigung diese Beweise des hohen Ansehens und der unermesslichen Verehrung, die ihr Herrscher bei den Fürsten und Völkern genießt. In trüblichstem Gebete fassen die Bürger dieses weiten Reiches zum Allmächtigen, daß er ihren kaiserlichen Herrn noch lange in Rüstigkeit und Frische erhalten möge.

Frage mußte ihm vorgelegt werden, ob irgend etwas anderes geschah. Wenn er ebenso darüber dachte, wie ich es tat, war mir mein Weg klar vorgezeichnet: ich mußte sorgfältig meine Identität verbergen und mich Frau Weanly als harmlose Fremde vorstellen. — Der beruhigende Einfluß der frischen Luft hatte mich mehr ermüdet als die nächtliche Rekluse es getan.

Nach fünf Minuten ging ich auf mein Zimmer zurück und sagte für kurze Zeit meinem Kammerer und meinen Sorgen Lebewohl. Kaum hatte ich mich niedergelegt, als ich fest einschlimmerte. Ein beschwerendes Klopfen an der Tür weckte mich. Liebes Kind! hörte ich draußen Benjamins Stimme sprechen. Wenn Sie noch länger schlafen, werden Sie verhungern. Es ist ein Uhr vorbei, und ein Freund von Ihnen wird mit uns frühstücken — Major Fitz-David!

Ich sprang aus dem Bett. Gerade der Mann, den ich brauchte! Er kannte alle Welt und sicher auch den armen Krüppel, Herrn Dextor.

Dreizehntes Kapitel.

Als ich die Tür des Schlimmers öffnete, eilte mir der Major entgegen. Er trug wieder sein gewinnendes Lächeln zur Schau und lächelte mir galant die Hand. Es war mir förmlich angenehm, den modernen Don Juan wieder zu treffen.

Dresden, 18. Aug. Der König sandte Kaiser Franz Josef zu dessen Geburtstag ein in herzlichen Ausdrücken gehaltenes Glückwunschschreiben.

Annäherung und Stiftung des Kaisers.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Justizminister, das eine Annäherung für alle wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses, sowie für alle zu Freiheitsstrafen bis zu zwei Wochen oder Geldstrafen bis zu 150 Kronen Verurteilten anordnet, wenn sie vorher noch keine Verurteilung erlitten. Ferner werden die gesetzlichen Folgen von Verurteilungen zu Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten oder zu Geldstrafen nachgegeben. Endlich wird 562 namentlich aufgeführten Personen der Rest ihrer Freiheitsstrafen, 190 namentlich Aufgehängten werden Freiheitsstrafen und Geldstrafen erlassen. Dieser Rechtswohlthat werden solche Verurteilte teilhaftig, die durch festige Gemütsbewegung, jugendlichen Innozenzstand, Not und andere mildernde Verhältnisse zur Tat bestimmt wurden. Die Annäherung tritt morgen in Kraft.

Kaiser Franz Josef stiftete ein Jubiläumskreuz für staatliche Zivilbeamte.

Politische Ueberblick.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August. (Sofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und die kaiserliche Familie besuchten gestern die Vorstellung von „Das weiße Rössl“ im königlichen Theater zu Kassel. Heute mittag fand beim Kaiserpaar aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich eine große Tafel statt.

Wittelsbacherhöfe, 18. Aug. Bei der heutigen Mittagstafel, woran der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szögeny mit den Herren der Botschaft teilnahm,

Ich brauche Sie nicht nach Ihrer Gesundheit zu fragen, sagte der alte Herr; Ihre Augen beantworteten mir diese Frage am besten. In Ihrem Alter ist ein langer Schlaf der beste Verjüngungstrank. Nur recht lange in Bett bleiben, das ist das einfachste Geheimnis ein hohes Alter zu erreichen.

Ich bin nicht so lange im Bett gewesen, als Sie zu glauben scheinen. Ich habe die ganze Nacht über gelegen.

Der Major zog erstaunt die Augenbrauen in die Höhe.

Wie nennt sich das köstliche Buch, das Ihre Interesse in so hohem Grade in Anspruch nahm?

Es war der Prozeß meines Mannes, wegen Vergiftung seiner ersten Frau, antwortete ich ernst.

Das Räthsel des Majors erstarb auf seinen Lippen, und er trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

Sprechen Sie nicht mehr von diesem entsetzlichen Prozeß! rief er aus. Was hat die Anmut und Schönheit mit Vergiftungen und Morden zu tun? Uebrigens wartet das Freisäckel auf Sie!

Mit diesen Worten bot er mir den Arm an und führte mich zu Tische.

Der Major Fitz-David bringt Ihnen einige Reizgetränke, eröffnete Benjamin die Unterhaltung. Ihre Schwiegermutter ist heute hierher gekommen, um Sie zu besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

(Nachdruck verboten.)

Sie bricht das Gespräch darüber als zu gefährlich ab, während der keine bösen Gedanken hegende Herr Macallan ruhig und arglos weitergeplaudert haben würde.

Und was erzählte die Wärterin? Am Todestage von Frau Macallan wird sie entlassen und hintertergeschickt. Sie verläßt die von ihrem ersten Anfall sich erholende Kranke, die ihre Zeit mit Schreiben verbringen will. Sie bleibt wohl eine halbe Stunde unten und wundert sich dann, daß die Klingel sie nicht zurückruft. Sie begibt sich ins Morgenzimmer, um Herrn Macallan darüber zu befragen. Hier vernimmt sie, daß Frau Weanly vermisst wird. Macallan weiß nicht, wo sie ist und fragt Dextor, ob er sie nicht gesehen habe. Dextor verneint es. Wann verabschiedet also Frau Weanly? Zu derselben Zeit, wo die Wärterin Frau Macallan allein gelassen hat.

Endlich erobert die Klingel heftig. Die Wärterin kehrt fünf Minuten vor elf ins Krankenzimmer zurück und findet, daß die alten Symptome von heute morgen im veralteten Maaße wieder eingetreten sind. Höchstwahrscheinlich ist also der Kranke während der Abwesenheit der Wärterin und seit dem Verschwinden der Frau Weanly eine zweite, verstärkte Dosis des Giftes gereicht worden. Als die Wärterin um Hilfe zu

suchen auf den Korridor hinausläuft, begegnet sie Frau Weanly, die gerade aus ihrem Zimmer kommt, um sich nach dem Befinden der Kranken zu erkundigen.

Etwas später begleitet Frau Weanly Macallan zum Besuch seiner Frau. Die Sterbende wirft einen seltsamen Blick auf die beiden und fordert sie auf, das Zimmer zu verlassen. Macallan betrachtete diese Neußerung als eine Folge körperlichen Lebens und wartet im Zimmer, um der Wärterin zu sagen, daß nach dem Arzt geschickt worden sei. Und was tut Frau Weanly? Sie verläßt bei dem Blick der Frau Macallan in japanischem Schrecken das Zimmer!

Wir war die Schlüsselnummer ganz klar. Die zweite Dosis Arsenik ward von Frau Weanly gegeben. Dies zugestanden, muß sie ihr auch die erste Dosis gereicht haben. Auf welche Art konnte sie dies hervorbringen? Die Wärterin gibt an, daß sie von morgens zwei bis sechs Uhr im festen Schlaf lag. Sie spricht auch von einer verschlossenen Verbindungstür, deren Schlüssel, man würde nicht von wein, entfernt werden. Er mußte also gestohlen worden sein. Weshalb nicht von Frau Weanly?

Weiter! Dextor hatte beim Kreuzverhör indirekt zugestanden, daß er seine eigenen Ideen über Frau Macallans Tod habe. Gleichzeitig hatte er von Frau Weanly in einem Tone gesprochen, der deutlich genug verriet, daß er ihr nicht freundlich gefinnt war. Hegte er ebenfalls einen Verdacht gegen sie? — Die

nur bedauernd den Kopf schütteln kann. Tausende von Neugierigen versperren dem Helde den Tages den Zugang zur Wohnung seiner Schwester, sobald er selbst auf Umwegen sie nicht hätte erreichen können. So wurde es ihm auch unmöglich, den für 7 Uhr abends von ihm angelegten Empfang (!) abzuhalten. Ein Krieseaufgebot von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde konnte die Ordnung nur einigermaßen aufrecht erhalten, denn das Publikum benahm sich wie irrsinnig. Die Zugänge zur Kopfstraße mußten abgeschlossen werden, weil das Gedränge einen geradezu lebensgefährlichen Charakter annahm. In jedem an der Straßenecke haltenden Wagen vermutete man den Hauptmann als Fahrgast. Ueberall wollte man ihn gesehen haben, aber immer hatten angebliche Kriminalbeamte für sein rechtzeitiges Verschwinden gesorgt. Zur festgesetzten Empfangszeit bereifte vor dem Hause Kopfstraße 27 ein mehr als beängstigendes Leben und Treiben, Autos und Droschken saßen vor dem Hause vor, Wisitenkarten angelegener Leute wurden abgegeben, Weine, Liköre und andere Stärkungsmittel, Blumenkörbe und Widmungen und Schließen wurden im Hause der Schwester Voigts niedergelegt. Telegramme, Briefe und Postkarten liefen in großer Zahl ein. Schaubudenbes-

ucher und Leute, die eine günstige Stellung für Voigt zu vergeben hatten, fanden sich ein, um ihm ihre Aufmerksamkeit zu machen. Aber alle kamen vergeblich, denn der Beklammorbene blieb aus. Auch ein hochherziger Gönner, der ihm für vier Wochen seine Villa und seine Kasse (!!) zur Verfügung stellen wollte, mußte unverrichteter Dinge umkehren. Ebenso zahllose Photographen. Voigt hatte einen derartigen Fuldigungs-Empfang vorausgesehen und deshalb seine Anordnungen darnach getroffen. Er lehnte lieber um, um in späterer Nachtstunde einen neuen Versuch zur Heimkehr zu unternehmen, oder schlimmstenfalls in Berlin zu übernachten. So mußte auch der Schuhmacher Voigt empfinden, wie unangenehm es oft ist, berühmt zu sein. — Wie von anderer Seite gemeldet wird, beabsichtigt Voigt mit den ihm zur Verfügung gestellten Kapitalen am 1. Oktober ein Schuhmachergeschäft in der Gießstraße in Berlin zu eröffnen. Wilhelm Voigt hat unter allen Angeboten, die man ihm bisher machte, nur dasjenige des bekannten Juchimpetario He Rose, des Gatten der Tänzerin Scharret, und seines Kompagnons Henry de Bry in nähere Erwägung gezogen. Er will sich zunächst einige Zeit erholen und geht dann zunächst in einigen außerpreussischen

Städten und im Ausland öffentlich aufzutreten, um Botschaften zu halten, wobei er die psychologischen Beweggründe, die ihn zu seinem bisherigen Leben führten, darzulegen versuchen will. — Die Redaktion des „Teleg. Anzeigers“ steht mit dem Hauptmann von Köpenick in Unterhandlung, um ihn als ständigen Mitarbeiter zu gewinnen.

kleines Feuilleton.

*** Kaiserliche Beileidestundgebung.** Der Kaiser ließ den Hinterbliebenen der kürzlich auf Sege Dudeweller umgekommenen Verlebten sein Beileid aussprechen. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Scharlemer-Besler, entlegte sich des ihm gemordenen Auftrages, indem er an der offenen Gruft der Opfer der Grubenkatastrophe eine Ansprache an die Leidtragenden hielt, in der es heißt: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mit schmerzlichen Bedauern Meldung von dem Unglück erhalten, welches sich auf Sege Dudeweller ereignet und nunmehr vierzehn braven Verlebten in treuer Pflichterfüllung das Leben gekostet hat. Seine Majestät haben mich zu beaurtragen erucht, den Hinterbliebenen in aufrichtiger Trauer Allerhöchste Ihre warme Teilnahme auszusprechen!“

Telegramme und letzte Nachrichten.
Schweres Grubenunglück.
London, 19. August. Bei einer gestern abend in der Kohlengrube Wapsole nahe bei Wigan erfolgten Explosion wurden 76 Verlebte verschüttet. Eine Aussicht auf Rettung ist wegen der geringen Tiefe, durch die das Vorgehen der Rettungsmannschaften unmöglich ist, kaum vorhanden. Bisher sind drei Leichen geborgen.

Für die Küche.
Salzmilch mit Schoten. Feines Sommergericht, das für heiße Tage eine leicht verdauliche und gut bekömmliche Mittagsmahlzeit bildet. Für 6 Personen kocht man 3 schöne Salzmilch in Salzwasser 5 Minuten, so offen ab, kühlt sie in kaltem Wasser, kocht sie ab, kühlt sie recht fein mit Speckstreifen, bestreut sie leicht mit Salz und Pfeffer und brät sie mit Butter im Ofen in passender Pfanne knapp 30 Minuten. Unterdessen hat man 3 tiefe Teller voll frisch enterrinte grüne Erbsen in Salzwasser mit einem Stücken Butter weich gekocht, schüttet sie zum Abtropfen auf ein Sieb und schwenkt sie in Butter, 4 Tropfen Maggi-Würze und etwas gehackter Petersilie heiß. Die fertigen Erbsen werden in der Mitte einer Schüssel angerichtet, die Salzmilch, in Scheiben geschnitten, fransförmig ringsherum. Den Bratenatz verkostet man mit etwas brauner Weißkohlsoße und einigen Stücken heißen Baffer, gibt der braunen Sauce mit einem Teelöffel Maggi's Würze recht kräftigen Wohlgeschmack und reicht sie nebenher.

Heute Morgen erlöste ein sanfter Tod unsere liebe Mutter und Grossmutter, Frau verw. Kreisphysikus

Anna Eylau
geb. Frobenius,
von schwerer Krankheit.

Nordhausen, am 18. August 1908.

Justizrat Hermann Eylau,
Anna Löwenhardt geb. Eylau,
Ida Eylau geb. Seiffart,
Professor Dr. Emil Löwenhardt,
Else Witte geb. Eylau,
Wilhelm Eylau,
Rechtsanwalt Emil Witte,
Carrie Eylau geb. Launt-Tyson,
und acht Enkel.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. August, nachmittags 2 Uhr, in Merseburg, von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt. (1773)

Todes-Anzeige.
Montag mittag 1 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager meine liebe, gute Frau, unsere treu-sorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Agnes Zeigermann
im 57. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstags, nachm. 3 Uhr, vom städt. Friedhof aus statt. Trauerfeier in der Kapelle. (17.5)

Verkaufe die beste

Dehmig Weidlich Kernseife

hell a Pfd. 35 Pf., extra feine weiße Seife a Pfd. 40 Pf., gelbe Schmirseife 25 Pf., weiße gute 28 Pf., Böbeler 32 Pf., Seifenpulver von 20 Pf. a Pfd. an.

Die so beliebte

Kräuselseife 40 Pf., Perisil 35 und 65 Pf.,

Aug. Berger,
Gothardstr. 33. (1747)
Mitglied des Rabatt-Vereins.

Tivoli-Theater
Donnerstag, 20. Aug., Anf. 8 1/2 Uhr:

Erst. Gastspiel
Fanny Meyer-Masius
Unsere Paula.

Lustspiel in 4 Akten von Schönbun. Gewöhnliche Preise. Dugendbilletts mit Zuschlag 40 und 20 Pf. abtira.

Deutsches Büchsenfleisch
(kein amerikarisches)
von feischer Sendung in hochprima Ware
à Pfund 1.— Mk.

empfeht **Fritz Schanze.**

Christliches Volksfest für Heidenmission.
Am kommenden Sonntag, 23. Aug., nachm. pünktlich 1/4 Uhr, findet im Garten der „Reichskrone“ ein **Missionsfest** statt. Herr Missionar Stauber aus Indien wird von seinen Erlebnissen unter den Skots erzählen. Alle evang. Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saal statt.

Küchin, Stuben- und Hausmädchen
suchen und erhalten bei hohem Lohn zum 1. Oktober gute

Stellung
durch Frau **Pfeiffer,**
Stellungsvermittlerin, Baonestr. 2.

Der **beste Dünger**
für die **Wintersaaten**
ist **Peru-Guano**
„Füllhornmarke“
er macht die Ackerkrume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt. (1802)



Konzert
und Theater im Haus der
die vollkommene
Sprengmaschinen:
Mill-Opera
Interessant-Katalog gratis
Dro. Jacob sen. Berlin, 1929
Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Loden-Pelerinen
(wasserfest) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt ihr preiswert **H. Schnee Nachf. Halle a. S. Gr. Steinstr. 34. (926)**

Klettenwurzel-Haaröl
von **Carl Jahn in Gotha;** feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Mundschau rühmlich empfohlen. Allen zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen à 75 Pf. und 50 Pf. bei **Rich. Lott, vorm. Otto Werner.**

Als ärztlich geprüfte

Masseuse
empfeht sich (175)
Frau **L. Hetzscholdt,**
Wilmstr. 6.

Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Einladungen etc.
elegant * billig
Merseburger
Kreisblatt-Druckerei.

Quartierbillets
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Piano-Magazin
Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker, früherer Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker;
Halle a. S.
Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen,
Saale-Zeitungs-Passage, empfehlen ihr gut assortiertes Lager gediegener

Pianos, Flügel u. Harmoniums
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate. **Gebrachte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut repariert, stets am Lager. **Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leihinstitut** empfohlen. (1538)

Telephon Nr. 2139.

Gerste, Weizen, Roggen, Hafer
kaufen stets zu höchsten Tagespreisen

W. Seewald & Co.,
Merseburg. Fernsprecher 55.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkelfelde, Charlottenburg, Salzauer 16.

Am Goldbadesch 4 L. Licht, Elektro, Zol-, Kräuter-, Nadel-, nadel-, Lobtanin und Frauenbäder
Helios-Bad.
Wassenerstrahlungen, Massagen, Packungen zc.

Nachweislich gute Erfolge. Rheumatis, Gicht, Asthma, Nervenchwäche, Magen-u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen zc.

Stavenhaff 1. Ganges.

Städtisches Eisenmoorbad
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.
Schmiedberg Bez. Halle.